

Abschlussbericht Jugend-Brasscamp 2018

Das diesjährige Jugend-Brasscamp fand vom 17. Bis zum 22 Juli im Haus St. Gottfried in Ilbenstadt statt. Rund 90 Kinder ab 6 Jahren, Jugendliche und Erwachsene kamen um eine Woche Musik zu machen. Es begann am Dienstag mit dem Abendessen, bei dem schon fast alle Teilnehmer da waren, bis auf die üblichen Verdächtigen, die immer zu spät kommen und diejenigen, welche im Stau standen. Nach dem Abendessen wurden dann die Kinder in Gruppen mit unterschiedlichem Niveaus eingeteilt, damit sich kein Kind langweilt, oder überfordert ist. Die Gruppen waren dieses Mal nicht so groß, was besser für die Kinder war, weil so besser auf sie eingegangen werden konnte. Neben einer Gruppe, in der die Kinder ihr Instrument erst ein halbes Jahr spielen, waren auch die beiden Jugendauswahlchöre des Posaunenwerks der EKHN mit von der Partie: **Junior-Brass, unter der Leitung von LPW Albert Wanner**, welcher das Dirigieren den Jugendlichen überlies und **JUPS unter der Leitung von LPW Frank Vogel**, der auch ein paar Stücke von den Jugendlichen dirigieren lies. Die beiden LPWs hatten für die Auswahlchöre extra eigene Dozenten engagiert, welche jedem Jugendlichen am Tag eine halbe Stunde **Einzelunterricht gaben und Profis sind: Christoph Schwarz vom Gürzenichorchester in Köln, Tim Raschke vom Staatstheater in Wiesbaden, Roman Mixa von der Musikschule Schöneck-Nidderau-Niederdorfelden und Christine Dobmeier vom Staatstheater in Darmstadt.** Die Tage begannen mit dem Frühstück, bei alle da waren, bis auf Diejenigen, welche am Abend zuvor zu spät ins Bett gegangen sind. Danach begannen die Proben mit dem Einspielen, was man mit dem Warmmachen beim Sport vergleichen kann. Es wurde dann bis zum Mittagessen geprobt, wobei sich jede Gruppe eigenständig kleine Pausen gönnte. Die Proben gingen nach dem Mittagessen, welches sehr gut war, weiter, bis es dann eine 2-stündige Pause für Alle gab. Diese nutzten die Kinder oft zum Spielen auf dem Spielplatz oder in dem sehr großen Park. Die Kinder bekamen auch in den Pausen ein tolles Programm geboten, bei dem sie mitmachen konnten. Die Jugendlichen nutzten diese Pause ebenfalls zum Ausruhen, Üben, oder Schlafen, wenn sie am Abend zuvor zu spät ins Bett gegangen sind. Nach der Pause wurde dann bis zum Abendessen weitergeprobt, bei dem es, wie bei allen Mahlzeiten einen Tischdienst gab, den die Kinder sehr gut erledigten. Danach wurde noch bis spätestens 22 Uhr weitergeprobt, wobei jede Gruppe eigenständig entschied, wie lange sie probte, anhand der Leistung und der Motivation. Dies war die mit Abstand anstrengendste Probe am Tag, da man zu dieser schon sehr müde war und schon sehr viel am Tag gespielt hatte. Nach der Probe saßen viele Jugendliche und Erwachsene im größten Probenraum zusammen und aßen Brot und tranken Bier. Die Kinder gingen nach der Probe selber ins Bett oder wurden, wenn es Zeit war, ins Bett gebracht. Jeder Tag war gleich aufgebaut, der einzige Unterschied war, das die Augenlider bei den Teilnehmern jeden Tag ein bisschen weiter unten hängen. In den Gruppen wurde nicht nur Musik gemacht, die Dozenten machten auch ein wenig Theorieunterricht, damit die Kinder nicht nur Musik machen können, sondern die Musik und ihre Instrumente auch verstehen. Das Brasscamp endete dann am Sonntag mit einem **Konzert nach dem Mittagessen, welches sehr gut besucht war.** Das Konzert, bei dem jede Gruppe ein paar der erarbeiteten Stücke vortrug, fand im größten Probenraum statt, obwohl es ursprünglich draußen stattfinden sollte, da jedoch Regen gemeldet war, wurde kurzfristig beschlossen es drinnen stattfinden zu lassen. Oft sagten auch die Kinder und Jugendlichen ihre Stücke selber an, was beim Publikum sehr gut ankam. Abschließend kann man sagen, dass es wieder ein erfolgreicher Lehrgang war!

Simon Boomgaarden